

Wirtschaft trifft Wissenschaft beim Senftenberger Innovationsforum: Fridtjof Lechhardt (l.) von der Berliner Firma PolyAn zeigt Lutz Kettner von der Frankfurter Firma Affymetrix ein Reagenzglas mit einer farbigen Flüssigkeit, die für Diagnosezwecke verwendet wird. Foto: Jan Augustin

Innovationsforum zieht 170 Teilnehmer aus der ganzen Welt an

Senftenberg. Das 9. Senftenberger Innovationsforum am Mittwoch und Donnerstag hat etwa 170 Teilnehmer aus der ganzen Welt angezogen. Das teilt Cheforganisator Stefan Rödiger mit. Experten aus Wissenschaft und Wirtschaft stellten im Konrad-Zuse-Medienzentrum an beiden Tagen aktuelle Entwicklungen der Multiparameteranalytik vor. Der Fokus lag in diesem Jahr auf der parallelen Analyse mehrerer biochemischer Parameter von Patientenproben. Weitere Schwerpunkte der Fachtagung waren die statistische Bioinformatik und die Einbindung von Patientendaten. „Ziel ist es, das in der Lausitz vorhandene, einmalige technologische Potenzial und die bereist erreichte Vernetzung von Unternehmen und Hochschulen in der Region strategisch auszubauen“, erklärt Stefan Rödiger. Ausrichter des Forums waren die BTU Cottbus-Senftenberg, der Verein Bioresponse und das Zentrum für Molekulare Diagnostik und Bioanalytik Berlin-Brandenburg. *jag*

Biotechnologie made in Senftenberg

Standort gewinnt internationale Beachtung / BTU und Innovationszentrum forschen an Videoscan-Technologie

Senftenberg – ein Zentrum der Biotechnologie? „Das Potenzial ist vorhanden", urteilt der Leiter des Zentrums für Molekulare Diagnostik und Bioanalytik (ZMDB), Dr. Günter Peine.

Von Jan Augustin

Senftenberg. Mit den großen der Brandenburger Biotechnolgiebranche kann der Standort Senftenberg noch nicht mithalten. Die Technologieparks in Luckenwalde, Hennigsdorf und Potsdam Herrmannswerder sind quantitativ einfach eine Nummer gewaltiger. Jedoch: Senftenberg mit seiner Universität und dem vor einem Jahr eröffneten Innovationszentrum rückt immer mehr in den Fokus von internationaler Wirtschaft und Wissenschaft. Das bestätigt Günter Peine. Der Leiter des Zentrums für Molekulare Diagnostik und Bioanalytik war in der vergangenen Woche Gast des Innovationsforums an der BTU Cottbus-Senftenberg. Bei der Veranstaltung diskutierten 170 Experten aus aller Welt über aktuelle Themen und Trends in der Multiparameteranalytik, tauschten Visitenkarten aus und bahnten mögliche Kooperationen an. Senftenberg – ein Zentrum der Biotechnologie? „Das Potenzial ist vorhanden. Senftenberg ist auf einem guten Weg", sagt Günter Peine. Mit der Unterstützung des Innovationsforums wolle das ZMDB Innovationen einen Schub geben, Transfers von der Theorie in die Praxis erleichtern und stimulieren.

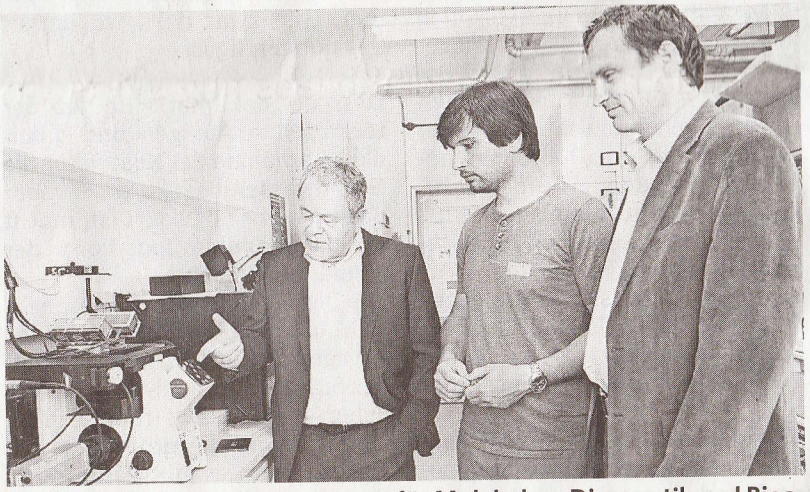
Ein Senftenberger Vorzeigeprojekt ist die Entwicklung der bildbasierten Videoscan-Technologie des Fachgebietes Multiparameterdiagnostik um Prof. Peter Schierack. Seit 2013 tüftelt hierzu eine interdisziplinäre Forschungsgruppe an der BTU, um eine Technologie voranzutreiben, die Erreger und krankhafte Veränderungen von Körperzellen schnell und sicher entdeckt. „Möglich wird das durch die Messung unterschiedlicher Parameter in einem Test. Multiparametrische Nachweisverfahren sparen Zeit, Kosten und Material und bieten dem Arzt und Patienten sichere Ergebnisse", erklärt der Gruppenleiter „Bildbasierte Assays", Dr. Stefan Rödiger.

In der Praxis wird die Technik bereits verwendet und produziert, wie beispielsweise von der Attomol GmbH. Die Firma nutzt seit der Eröffnung des Innovationszentrums in Senftenberg vor einem Jahr die modernen Büro- und Laborräume des Gebäudes.

Das Haus, das sich auf dem BTU-Campus befindet, sucht weiter nach Mietern. Während Büros gut nachgefragt werden und zu zwei Dritteln belegt sind, wie Kreis-Wirtschaftsförderin Bärbel Weihmann bestätigt, sind allerdings nur 25 Prozent der Laborflächen vergeben. Dass auch die irgendwann mit weiteren Biotech-Firmen belegt sein werden, daran glaubt der BTU-Wissenschaftler Stefan Rödiger: „Das ist eine Zukunftsbranche. Der Entwicklungsweg ist hier unheimlich lang. Wir sind guter Hoffnung, müssen aber einen langen Atem haben."

BIOTECHNOLOGIE

Die Biotechnologie ist eine interdisziplinäre Wissenschaft, die sich mit der Nutzung von Enzymen, Zellen und Organismen in technischen Anwendungen beschäftigt. Ziele sind die Entwicklung neuer Verfahren zur Herstellung chemischer Verbindungen und von Diagnosemethoden. In Berlin und Brandenburg arbeiten im Biotech-Bereich rund **5000 Menschen in 240 Firmen** und an Universitäten.



Dr. Günter Peine (l.) vom Zentrum für Molekulare Diagnostik und Bioanalytik lässt sich von Prof. Peter Schierack (r.) und Dr. Stefan Rödiger die an der BTU erforschte Videoscan-Technologie erklären. Foto: Augustin